Fabrik N.V. Weverij De Ploeg in Bergeyk, Holland

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 3: **Industriebauten**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-87023

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

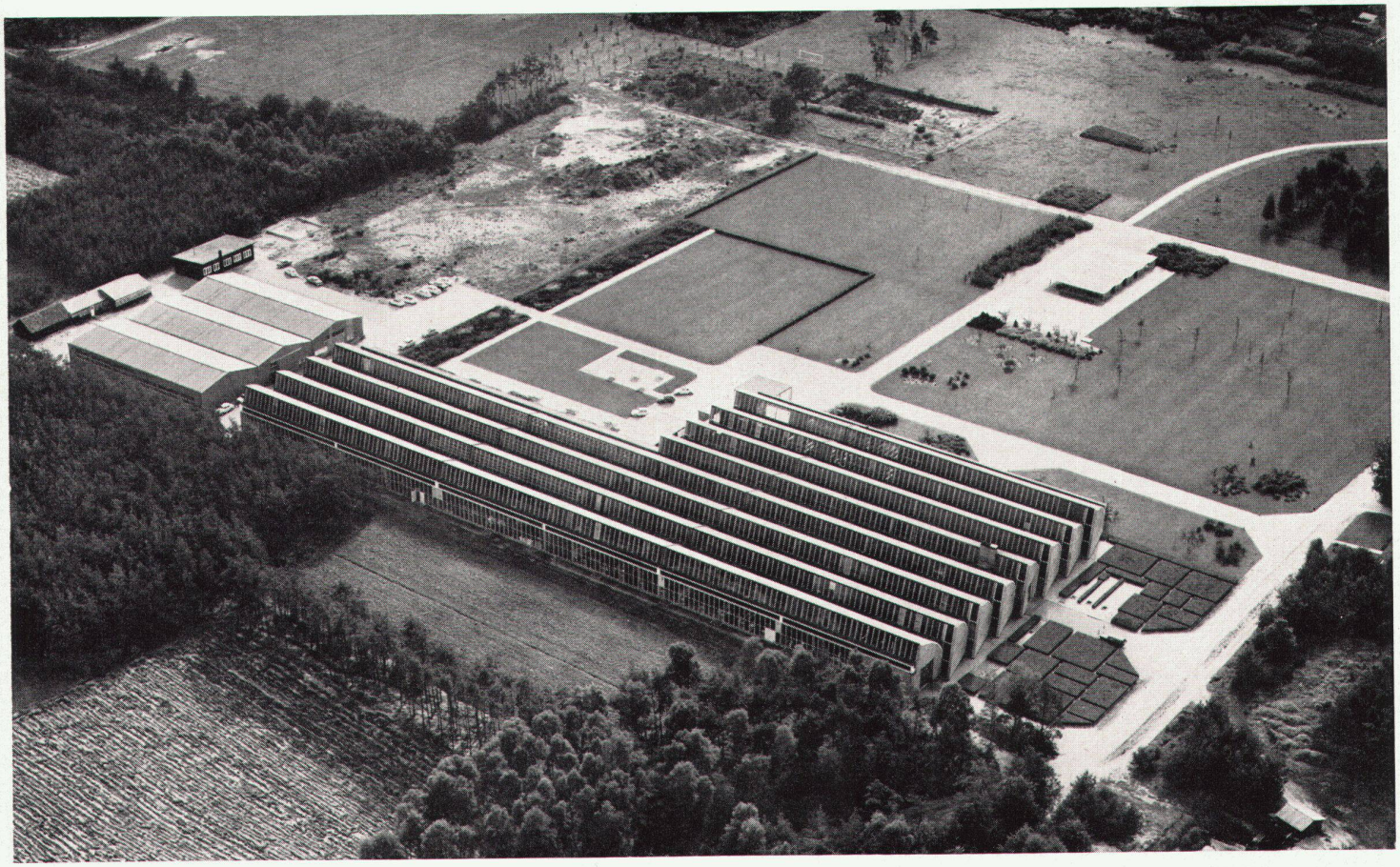
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fabrik N. V. Weverij De Ploeg in Bergeyk, Holland

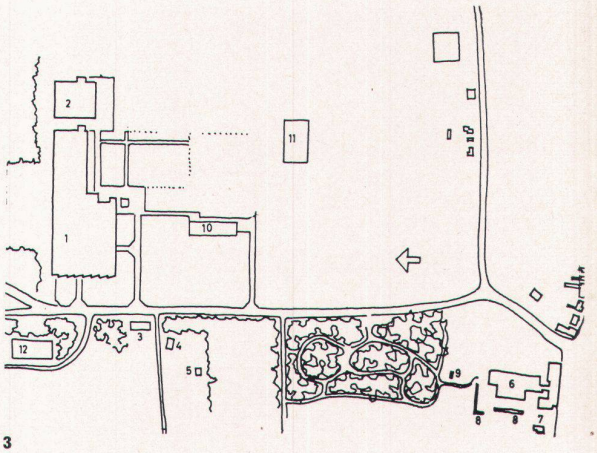


1

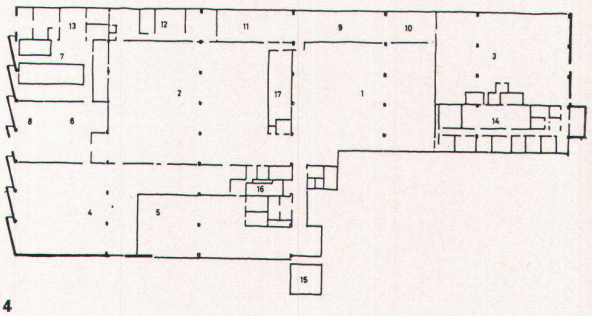
2

Architekt: Gerrit Rietveld
Mitarbeiter: Bouwkundig Ingenieursbureau G. Beltman, Gartenarchitektin Mien Ruys und Research-Abteilung N. V. De Ploeg

Im Programm wurde gesagt:
«... Der Bau soll in Übereinstimmung sein mit den letzten Fortschritten der Technik und der wirtschaftlichen Arbeit. Formgebung, Räume, Farben und Details sollen etwas zeigen von den Gedanken, die bei ‚De Ploeg' herrschen. Ein schöner, zeitgemäßer Bau, der die besten Arbeitsumstände bietet.
So soll jeder Arbeitsraum visuellen Kontakt haben mit der Natur. Ausbreitungen sollen möglich sein unter Beibehaltung maximaler Wirtschaftlichkeit und anderer Bedingungen.»
Architekt Rietveld, als Mitglied der «De-Stijl»-Gruppe einer der Pioniere der neuen Baukunst und bekannt durch seine schönen Räume, hat diese Aufgabe übernommen in Zusammenarbeit mit Bouwkundig Ingenieursbureau G. Beltman, Gartenarchitektin Frau Mien Ruys und der Research-Abteilung von «De Ploeg». Man hoffte, zur Evolution des Fabrikbaues beitragen zu können, und ebenso hoffte man, die Harmonie zwischen Gebäuden und Landschaft so gut machen zu können wie z. B. bei alten, in einem Park situierten Schlössern.
Ein ungefähr viereckiges Gelände von etwa 20 ha in einer waldreichen Umgebung stand zur Verfügung. Der Bau wurde an die Nordseite dieses Geländes situiert. Eventuelle spätere Gebäude sind im Westen und Osten des zentralen Parks vorgesehen.
Die Wirtschaftlichkeit des Baus ist auf lange Frist berechnet. Das Streben nach optimaler Möglichkeit, den Raum nach Belieben einzuteilen, hat Veranlassung gegeben zu folgenden Maßnahmen:
Mit Ausnahme der Wände zwischen Färberei und Vorbereitungsabteilung und der Wände der Toiletten gibt es nur versetzbare Trennwände.
Alle Luftkanäle und Hauptleitungen sind in Gängen unter dem Fußboden angebracht: Heißwasser-, Kaltwasser- und Elektrizitätsleitungen.
Auch die ganze Apparatur der Klimaanlage befindet sich in diesen Kellerräumen. Damit auch die Klimaanlage einer willkürlichen Einteilung der Arbeitsräume angepaßt werden könnte, ist, zusammen mit Bronswerk N. V., ein ganz neues System angewendet worden.
Weitere Einzelheiten der Architektur sind:
Ein Grundmaß von einem Meter ist überall sichtbar, sowohl in der Verteilung der Fläche wie am Putz an der Außenseite.
Die Westwand ist kulissenartig gebaut worden in einer Weise, die architektonisch sehr suggestiv wirkt.
Durch Neuentwicklung beim Kesselbau war es nicht nötig, ein spezielles Kesselhaus zu bauen. Auch war es nicht mehr nötig, ein hohes Kamin zu errichten. Die Brennstofftanks konnten in den Boden eingegraben werden.
Durch Anwendung von Thermopan-Verglasung und spezielle Stahlkonstruktionen ist es ermöglicht worden, Kondensprobleme in den klimatisierten Räumen zu vermeiden.
Es ist Rietveld zusammen mit Mien Ruys gelungen, eine Harmonie zwischen der Fabrik und der umringenden Landschaft zu erzeugen.
Natürlich kann ein Fabrikgebäude nicht eine ganz definitive Form haben. Auch Rietveld sieht es als einen Teil eines größeren Komplexes. Dennoch sind die meisten Betrachter befriedigt. Exkursionen und einzelne Besucher kommen nach Bergeyk, um das Gebäude zu sehen.



3



4

1
Gesamtansicht
Vue générale
Assembly view

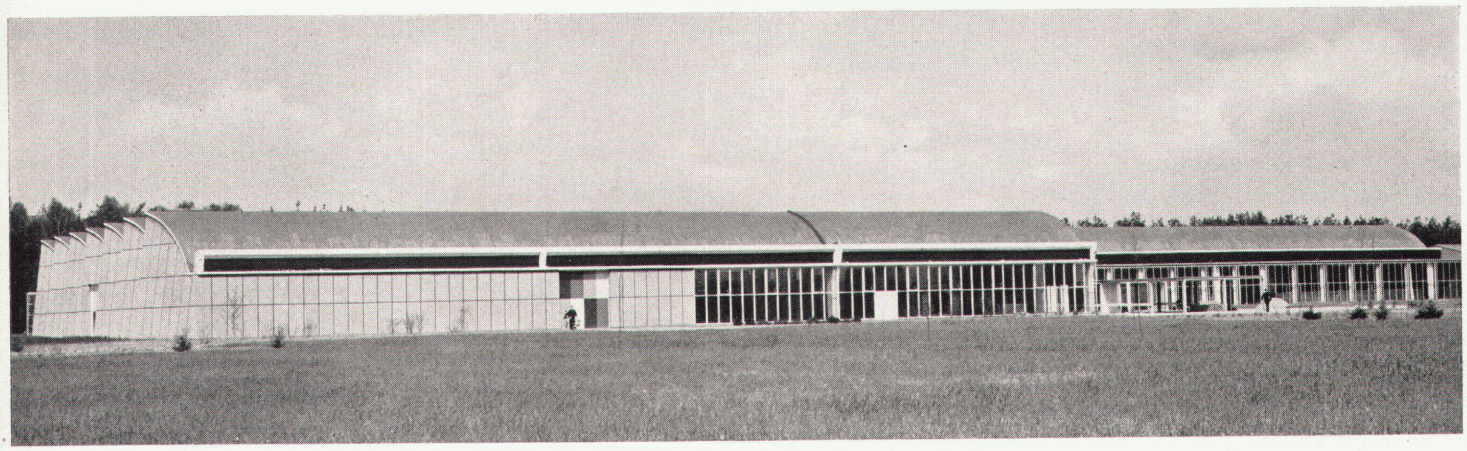
2
Produktionshalle
Hall de production
Production hall

3
Situation
Situation
Site plan

1 Produktionshalle
2 «Polynorm»-Gebäude
3 Direktionsgebäude
4 Wohnhaus
5–9 Nebengebäude
10 Velosträder
11, 12 Wasserbecken

4
Grundriß des Produktionsgebäudes 1:1800
Plan du bâtiment de production
Plan of production building

1 Weberei
2 Vorbereitung
3 Magazin, Spedition
4 Garnmagazin
5 Vorführungsraum
6 Trocknerei
7 Färberei
8 Kesselraum
9 Stopferei
10 Finishing
11 Andreherei
12 Entwerferei
13 Laboratorium
14 Kontor
15 Schutzdach
16 Garderobe des Personals
17 Magazine



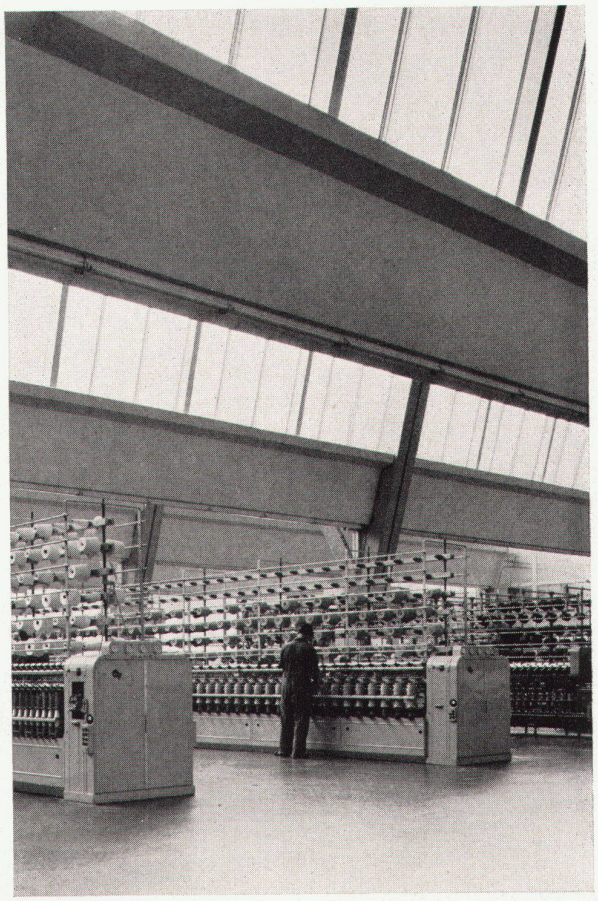
5

5
Produktionsgebäude
Bâtiment de production
Production building

6,
Inneres der Fabrikhalle
Intérieur du hall de l'usine
Interior of factory shed

Photos: 1 KLM Aerocarto N.V.; 2, 5 und 7 W.A. Meischke;
6 Carel Blazer, Amsterdam

6



7